

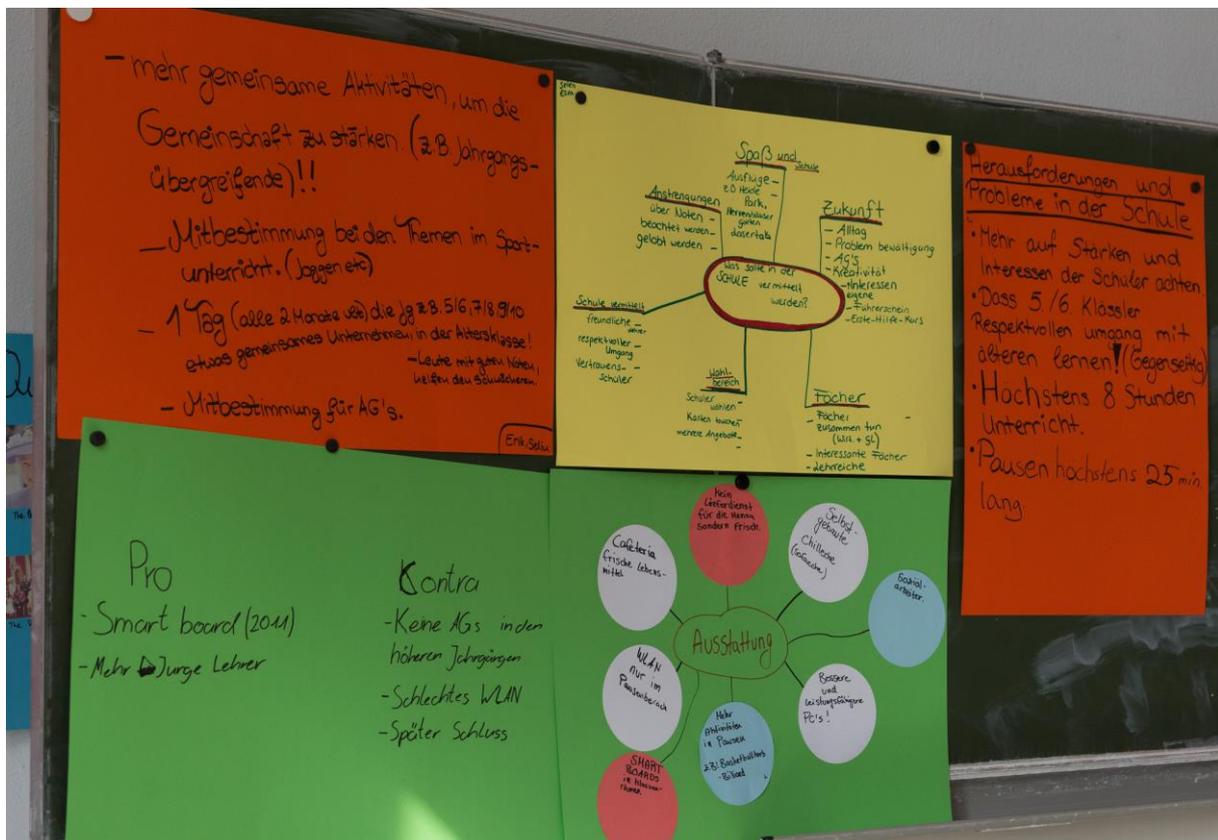
PROJEKTTAG AN DER IGS BADENSTEDT

Am 13. April 2016 organisierte das Projekt „Europa ist Hier!“ zusammen mit der IGS Badenstedt einen Projekttag, um im Rahmen des Strukturierten Dialoges der EU mit der Jugend mit dem 9. und 10. Jahrgang über das Thema: „Vereint in Vielfalt in Hannover und Europa – zusammen leben gestalten“ zu diskutieren.

Die 220 Schüler*innen bearbeiteten das Thema in 16 Kleingruppen unter den folgenden acht Schwerpunkten:

- Infrastruktur und Freizeit
- Mitbestimmung
- Mobilität
- Bau und Planung
- Schule
- Aus-/Weiterbildung und Beruf
- Füreinander- Miteinander
- Europa

In den ersten zwei Stunden des Tages sammelten und diskutierten die Schüler*innen ihre Anregungen, Fragen und Ideen und den Kleingruppen. Dabei kamen folgende Ideen zur Sprache:



Die Schulen modernisieren.

Europa soll sich besser umsprachen

Chancen: Was kann/sollte verändert werden?

Bürger sollten auch eine Chance haben auch an der Politik teilzunehmen.

Regelungen (z.B. Transport, Gesundheit)

Das Umwe... sein st...

Könnten Bürger an...

Das manche L... einverstanden sind.

Gefahren: Welche Hindernisse können uns begegnen, wenn wir etwas verändern wollen?

Integration in Ausbildung und Beruf

Möglichkeiten und Abitur

Warum so früh Lebensentscheidungen treffen?

• schon nach 9./10. Klasse
• welches Abitur
• ob Studium/Ausbildung (welcher Bereich?)

Lösungsvorschläge:
• Schulsysteme Information und Aktionen
• „Praktika“ in Studienübren

Warum entscheidet man sich so früh über unsere Zukunft?

• bei Grundschulempfehlungen
• Zurecht Abhängigkeit bei Abschlüssen

Lösungsvorschläge:
• Abhängigkeit mindern
• erst die Empfehlung sogar mündlich besprechen (in GS)

Warum gibt es den NC?

• Einschränkungen der Auswahlmöglichkeiten
• Zurecht Abhängigkeit

Lösungsvorschlag:
• In mehreren Bereichen größere Spannweite im NC zulassen

• so viel hin und her
• Zurecht Stress und Aufwand (auch für Schulen)

Turbo-Abi oder nicht?

Lösungsvorschläge:
• besser durchdenken
• in dem Bereich politisch nicht herum experimentieren

Integration in Ausbildung und Beruf



Anschließend kamen 15 Akteure aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft in die Kleingruppen, um mit den Schüler*innen ihre Ausarbeitungen zu diskutieren. Darunter waren Vertreter der Jugendorganisationen der Parteien, Stadtratsmitglieder, Akteure aus der Verwaltung und aus der europäischen Politik.

Die Schüler*innen fanden es toll, ihre Ideen mit den Fachkräften zu besprechen, auch wenn ihnen zum Teil die Antworten zu unkonkret blieben. Es zeigte sich in den Gesprächen, dass durch eigenes Engagement sehr viel erreicht werden kann in Hannover, dass es aber auch zum Teil sehr lange dauert, bis Prozesse abgeschlossen und dabei hartnäckig zu bleiben ist eine große Herausforderung.

Am Ende des Tages trafen sich alle Gruppen in der Turnhalle, wo jede Gruppe ihre Ergebnisse des Tages den anderen Schüler*innen, Lehrkräften und Gesprächspartner*innen präsentierte.

Den ganzen Tag über herrschte in den Gruppen eine fröhliche und kreative Stimmung. Viele Jugendliche fanden es toll sich intensiv mit einem Thema beschäftigen zu können, dies anschließend mit Experten diskutieren zu können und zu wissen, dass die eigenen Ideen bis in die europäischen Strukturen weitergereicht werden.

Ergebnisse aus den einzelnen Themen:

1) **Infra-Struktur und Freizeit**

- die SuS finden positiv: grün, viele Läden, Zentrumsnah, Busverkehr, Jugendtreff, nette Leute
- die SuS finden negativ: schlechter ÖPNV, Lärm, Abriss des „Conti“

Forderungen: abends mehr Bahnen, 2 Zonenkarte für alle SuS, vernünftige Sportplätze, mehr Beleuchtung

Ergebnisse des Dialoges:

- JuZ&Programm verbessern: Problem dabei sind Geld und Platz, SuS sollen mit Betreibern der JuZ reden und zeigen, was ihnen fehlt
- mehr Geschäfte: wenn Ladenflächen frei, können sich neue Gewerbe ansiedeln – welche es sind bleibt aber offen (freier Markt)
- Sport(plätze): an den Bezirksrat wenden, vorhandenes aufpeppen statt komplett neu bauen
- Essensmöglichkeiten für SuS: Restaurants sollten SuS-Menüs anbieten (Unterstützung der Bürgermeisterin)

2) Mitbestimmung

- gibt verschiedene Bereiche zum Mitmischen, allerdings haben SuS aus dieser Gruppe kein Interesse sich einzumischen

Forderungen Gruppe2: wie findet man als Jugendlicher Gehör, Werbung/Angebote fehlen, Flüchtlingsarbeit

- wollen mitreden bei: Freizeitbereichen, Schulausstattung und –orga, Umweltschutz, religiöses Zusammenleben, Vereinsleben, Infrastruktur

3) Mobilität

- Ideen: Drehkreuz mit Fahrkartenscanner in Bahnen, Bußgeld nach Alter anpassen: u18:30€, ü18:45€
- Straßen: brauchen niedrige Bordsteine für Rad und Rollis, 45°?, regelmäßige Kontrollen
- Bus&Bahn: Überdachte Haltestellen, Rampen&Fahrstühle, mehr Bahnen zu Stoßzeiten
- Auto: E-Autos fördern
- gestellte Fahrkarten für Asylanten -> Gleichberechtigung?
- Folgekosten für Umweltverschmutzer
- digitaler Fahrplan

4) Bau und Planung

Ideen:

- Wohnungsbau: Fahrstuhl ab 1. Etage & Behindertengerecht
- Straßen gute pflegen, Haltestellen überdachen, Bordsteine absenken
- Schulmodernisierung, mehr Wasser, Bäume & Parks
- In Badenstedt: Schwimmbad, Kino, Zoo, Frauenbad, Disko

5) Schule

Wahrnehmung in IGS:

- pro: smart boards, junge Lehrkräfte
- contra: schlechtes WLAN, spät Schluss, keine AG's in höheren Jahrgängen

Ideen:

Bessere Kommunikation:

- mehr Mitspracherecht bei Schulordnung und Schulregelungen
- (bessere) Förderung der SV
- Stundenpläne, Ausflüge, Klassenfahrten verstärken/verbessern

Ausstattung:

- Sportaußenanlage, Smartboards, Verpflegung (frisch kochen), Chillecken, Internet in Pausenbereichen, Schulsozialarbeiter
- Gegenseitiger Respekt unter allen SuS
- Maximal 8 Stunden Unterricht, Pausen max. 25 min
- Toiletten sanieren /entstinken
- Mehr Jahrgangübergreifende Aktivitäten
- Mitbestimmung bei Sportthemen (z.B. joggen), Unterrichtsinhalten
- Verknüpfungen mit anderen Schulen z.B. über Turniere
- Versicherungsschutz außerhalb der Schule
- Fächer thematisch zusammenlegen, Themen fächerübergreifend bearbeiten
- AG's: Fokus auf Leben außerhalb und nach der Schule (realitätsnah)
- Notenfokus auch auf Anstrengung der SuS

6) Aus-; Weiterbildung, Beruf

Themen: Übersicht kriegen, welche Möglichkeiten es gibt, Kritik Turboabi

+ Weiterbildung und Integration

- keine Übernahmegarantie, Einstellungstests & Einfluss von fachfremden Noten, mehr Bewerber als Plätze

Forderungen:

- mehr schulinterne Info's & Praktika (Entscheidungshilfen)
- GS- Empfehlung abschwächen → Orientierungsstufe einführen?
- keine TurboABI-Experimente
- NC überarbeiten

- Problem: Kopftuch und Beruf

Wohin geht Ausbildungsgeld? Deckung von Kosten für Betrieb und Schule

? Wer und wo entscheidet sich die Höhe der Ausbildungskosten?

7) Füreinander – Miteinander

- Wer sind wir? Jung, Erwachsen, Rentner, Zugezogene, Stadt, Land, hetero, homo, bi, transsexuell
- Nebeneinander bedeutet nicht gleich gegeneinander, aber Akzeptanz des Andersseins
- Jede Gruppe hat eigene Bedürfnisse die erfüllt werden müssen, trotzdem sollte es gesamtgesellschaftliche Regeln für Alle geben

8) Europa

+ Geflüchtete: wieso sind Grenzen dicht?

- Länder haben eigene Ängste, Bedenken und Vorgeschichten, Beschlüsse in EU dauern sehr lange

- Möglichkeiten für SuS um Solidarität aufzuzeigen: Demo's, Kontakt mit politischen Entscheidern suchen, aktive Projekte unterstützen

+ Reisen: gibt viele Förderprogramme für alle Jugendlichen, Aufwand zum Teil sehr groß

+ Arbeit: gibt Jugendgarantie – Länder halten sich nicht dran, da EU bei Thema Jugend auch keine Entscheidungskompetenz hat ist Umsetzung sehr schwer und langwierig

Chancen der EU:

- Europa sollte sich besser absprechen: Probleme und Forderungen können nur zusammen gelöst werden, jeder hat Rechte UND Pflichten
- Jugendliche können zeigen, dass Zusammenleben funktioniert → positiver Umkehrschluss
Aktionen wirken von unten nach oben
- wichtige Protokolle und Entscheidungen für alle einsehbar – Schwierigkeit Sprache
- können Länderübergreifend an Themen arbeiten und Erfolge haben (z.B. Umweltstandards)

Gefahren der EU:

- unterschiedliche kulturelle und religiöse Prägung (ist aber zeitgleich auch Chance) – keine einheitliche Regeln für ganze Europa aus Rücksicht auf Vielfaltigkeit
- demokratische Werte und eigene Lebensweise schützen – Terror entgegenleben
- Außenseiter auffangen, Offenheit bewahren/erzeugen
- alle Staaten zu einer Einigung zu bringen ist mühselig und zeitintensiv, liegt auch an unterschiedlichen Bedürfnissen und Standards in einzelnen Ländern

- Gab mal Regelungen für Verteilung von Geflüchteten – wurden außer Kraft gesetzt, weil man sich nicht einigte

Stärken der EU:

- Freizügigkeit, Mobilität, Solidaritätsprinzip,

- gibt massig Infomöglichkeiten über EU ihre Arbeit, ihre Chancen, ihre Programme (in Hannover EIZ besuchen)